

Die Moleculargrösse der Aldole

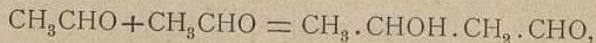
(I. Mittheilung)

von

Dr. **Leopold Kohn**.

Aus dem chemischen Laboratorium des Hofrathes Ad. Lieben an der k. k. Universität in Wien.

Im Jahre 1872 lehrte Wurtz einen der einfachsten Condensationsprocesse kennen, indem er zwei Moleküle Acetaldehyd zu dem Aldehyd der β -Oxybuttersäure verkettete:



einen Körper, den er »Aldol« nannte.

Der so erhaltene Körper blieb jahrzehntlang der einzige Repräsentant einer hochinteressanten Körperclassse.

Erst in den letzten Jahren wurden im hiesigen Laboratorium Homologe des Aldols, darunter auch solche, die aus zwei verschiedenen Aldehyden hervorgehen und die man Mischaldole nennen könnte, dargestellt.

Durch die Auffindung dieser höheren Glieder war die Möglichkeit geboten, die neuausgebaute Körperclassse systematisch zu studiren. Dieses Studium erweckte nicht nur nach der reactiven Seite Interesse; auch sonst zeigen diese Körper ein zu näherer Untersuchung einladendes Verhalten.

So berichtet Wurtz, dass das frisch dargestellte, destillirte Aldol, eine nicht eben leicht bewegliche Flüssigkeit, manchmal sofort, manchmal erst nach einiger Zeit unter mehr oder minder lebhafter Erwärmung in ein ungemein zähes Öl übergehe. Manchmal wieder erstarrt das Acetaldol zu schönen Krystallen